

Reisebericht

der Furstour: Haupt-Ritterswil - Leon-
Schwerberg - Gräulich am 19. Sept. 1928.
Teilnehmer: 10 Akkoe & Dasio Mitglieder.

Freund Felix scheint in den Reihen der
Naturfreunde von Gräulich als Ehrenmitglied
zu sein, dass er uns jeweils zu unsern Ausflügen
in die herrliche Natur noch in der letzten Stunde
die strahlende Sonne zum Begleiter mitgibt. So
auch am 19. Sept. 1928 wo wir um 1³⁰ hr bei unser
Präsidenten zu obgenannter Tour abmarschierten.
Die Höcke schwingend und froher Laune ging
gemächlichen Schrittes die Ei hinauf. Vor
zu rasch waren wir in der Pleien wo wir uns im
"Rosengarten" noch einen erfrischenden Trunk
genossen. Nach kurzer (Pausen) Pause ging
dem Schloss Liebzegg entgegen, deren Besitzer wohl
von den Naturfreunden nicht benannt wird.
Nach kurzem Aufstieg ist der "Liebzegg"
erreicht. Hans Lager entspurte sich hier
als Rührer im zerbrechen von dünnen

Zücheltstämme, die uns gerade im Wege standen.
Wo mag er das wohl gelernt haben? Wir treten
auf die freie Wiese hinaus und erblicken
die ersten Häuser auf der Dampfbahn. Ein abgebranntes
Haus dessen Steine aneinander gelegt sind
gibt unserem Jüngsten unseren beliebten
"Hofphotographen" in der Person des Präsidenten
sowie Ernstli Widmer Gelegenheit seinen an uns
seinen neuen Schneider Xemar 1.45 zu probieren.
Zwei gut gelungene Bilder zeugen von der Fröhlich-
keit und dem köstlichen Humor der Teilnehmer
an dieser Tour. Um 24⁵ hr ist Retterswil
erreicht. Kochmal stellen wir uns dem Photo-
graphen um in späteren Jahren ein bleibendes
Andenken zu haben an einst im Kreise
gleichgesinnter Freunde F. Fröhlich verlebte
Stunden. In der "Brauerei" in Leon sagte
man uns der Wirt sei nicht am besten bei
Gesundheit. Als Gärtner konnten wir natür-
lich nicht anders als ihn zu besuchen. Aufpassen
sahen es sich zu Bewahren, denn denn
eine ganze Anzahl Gärtnerbürger, selbst

Jüngernamen schienen sich um ihn zu kümmern.
Als er uns aber eigenhändig die kleinen und
grossen Bier servierte konnten wir uns nur
von der Güte des Feldschlösschen überzeugen.
Am Abend zum Kegelschub im Frohhaus auf-
gebrochen. Hier traten Geschicklichkeit aller
Rufmiers und Unzufahrenheit in diesem
feuchtfröhlichen Spiel den Theil hervor. Es
sahen als ob die beiden Parteien gleich viel
könnten, denn keine konnte sich mit viel
Vorsprung als Sieger bekennen. Es war der
Abend, wir nehmen den Heimweg unter
die Füsse. Beim „Spitzbeck“ mahnte uns
der Wagen an seine Arbeitslosigkeit. Wir
erfreuten uns nach diesem Marsch eines
guten Apérites. Es soll sogar Mitglieder geben,
denen 2 Ring der besten Schweinswürste ein
Spass wären sie zu verschlingen. Abmarsch.
7⁰⁰ hr. Ankunft in Frankfurt 8⁰⁰ hr.
Wegen Raumangel musste ein grosser
Theil zurückgelegt werden, liess es jeweils in den
Zeitungen.

Der Berichtstatter:
E. Zschenderf